

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 (2018)

Heft: 4: Seelsorge für nicht religiöse Menschen?

Rubrik: Feedback Forum : LeserInnen-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FEEDBACK | FORUM

LeserInnen-Forum

Hugo Dürrenmatt ist ein Suchender, ein Gesinnungsfreund der Freidenkenden – aber Mitglied werden kann er nicht. Der ehemalige «Bänkeler» – er hat ein eigenes Einheitssteuermodell LIPUTS entwickelt und einen Roman «Agnos Dickers Visionen» geschrieben – führt zwei Gründe für seine Nichtmitgliedschaft an, über die es sich nachzudenken lohnt.

Liebe Gesinnungsfreunde

Herzlichen Dank, dass Sie mir die kleine Broschüre IMAGINE... zugestellt haben, sie ist sehr übersichtlich, modern gestaltet; man liest die Zitate der Abgelichteten gerne, man weiss, mit wem man es zu tun hat.

Warum bin ich trotzdem nicht Mitglied bei den Freidenkenden, obwohl ich doch mit den Aussagen der Broschüre vollständig übereinstimme?

Es sind zwei Titel, bei denen ich eine vielleicht gar nicht so unwichtige Differenz habe: «Die Trennung von Kirche und Staat» und «Es gibt keinen Gott».

Der Titel, die Trennung, will mir nicht gefallen. Ich bin sehr mit Ihnen einverstanden, dass der Staat alle gleich behandeln soll. Aber er soll handeln, er soll eingreifen, wo nötig; er soll über den Sekten stehen – ich nenne alle Sektierer, die Glauben fordern –, er soll sich nicht von ihnen, und sie sich nicht von ihm trennen dürfen. Aber natürlich bin ich mit Ihnen gleicher Meinung, dass die Religionsfrage Privatsache ist. Das macht aber die Anerkennung der einen durch den Staat und die Ausgrenzung anderer nicht nötig, das ist überflüssig.

Es gibt keinen Gott

Weil meine Frau mein Suchen nach Wahrheit kannte – wir stammen beide aus der gleichen Höllensekte –, zeigte sie mir vor gut 50 Jahren ein Insektchen von einer Freidenkerin veran-

staltung im Nordring zu Bern. Ich, auf der Suche nach einer neuen geistigen Heimat, habe ihre Bemühung dankend angenommen und habe die Veranstaltung im Nordring besucht.

Aber meine Anwesenheit, und vor allem meine kurze Antwort auf die Frage des Vorsitzenden, ist dann doch dem einen oder andern eingefahren. Der Leiter der Versammlung sagte am Schluss: «Wir hatten heute Abend einen Gast» (ich bin aufgefallen, weil mir alle Anwesenden mindestens Eltern, viele auch Grosseltern hätten sein können), «mich würde jetzt interessieren» – an mich gewandt – «was Sie vom Gehörten halten.»

Suche nach einer neuen Heimat

Ich war erstaunt und erfreut, dass da ein Neuling um seine Meinung gefragt wurde, und antwortete etwa folgendermassen: «Ich stamme aus einer evangelikalen Sekte, dort konnte ich bei der Höllenbotschaft keinen Frieden mit mir selber und der Welt finden. Ich bin deshalb dabei, mich von dieser Botschaft abzunabeln, mir eine neue Heimat zu suchen. Darum bin ich hier. Dort, wo ich herkomme, hörte ich: «Es gibt einen Gott, es gibt einen Gott, es gibt einen Gott...» Und hier, was höre ich hier? «Es gibt keinen Gott, es gibt keinen Gott, es gibt keinen Gott...» Was wäre denn dagegen einzuwenden, wenn es einen gäbe, einen wirklich lieben?»

Da stand ein alter, ein sehr alter Mann auf und polterte: «Das haben wir lange genug abgehandelt, da müssen wir nicht noch einmal hintenfür.»

Die Versammlung wurde geschlossen, ich fand dort nicht meine geistige Heimat, denn Agnostiker waren damals noch kaum ein Thema.

Ja, was wäre daran so falsch, wenn es einen Gott gäbe, einen lieben, nicht einen, der den eigenen Sohn für eigene

Schöpfungsfehler foltern und ermorden lässt?

Am 1. Juni 2015 ist nach 59 Jahren Zusammensein meine liebe Partnerin von mir gegangen, nach einem schönen Tagesausflug an den Bodensee, Fähre und retour ins Berner Oberland. Auf der letzten Strecke zwischen Bern und Thun ist sie mir im Zug bewusstlos in die Arme gefallen und nicht mehr aufgewacht.

Seither bete ich zu meiner Frau, wenn ich denn mal das Bedürfnis habe, so wie gerade jetzt während des Schreibens. Ich denke stark an sie; möge sie mich wahrnehmen.

Ich kann nicht glauben, aber umso intensiver hoffen. Möglich, dass mich auch mein naives Hoffen von den Freidenkern trennt, die vielleicht sogar über mich lachen oder spotten. Claudius Schaufller, der Pianist und Deserteur aus Hitlers Armee, nannte mich einmal einen «Schönhändchenhaltenphilosophen». Wie mich dieser leise Spott gefreut hat. Ja, das bin ich gerne.

Wenn es denn sein dürfte, wünschte ich mir eine demokratische Geisteswelt, weil ich mir bewusst bin, dass – solange in den Köpfen der Menschen im Himmel Diktatoren herrschen – auf Erden nie wahre Demokratien entstehen können.

Es wäre schön, wenn es bei den Freidenkenden Mitglieder gäbe, die meine Philosophie auch als schön, warum nicht auch als händchenhaltend empfinden könnten.

Hugo Dürrenmatt, Gunten

IN DEN | MEDIEN

Hier finden Sie die Links zu den neuesten Medienbeiträgen, die die Freidenkenden Schweiz betreffen:

www.frei-denken.ch/medienecho

Grosses Kompliment für die neue Zeitschrift, die ich mit Genuss gelesen habe. Vor allem der Artikel über die Verirrung der SP und deren naiiver Bückling, Fundamentalisten dank Steuergeldern zähmen zu wollen, ist toll aufgemacht, vom Inhalt und auch vom Design. Ich freue mich schon auf die nächste Nummer.

Res Kielholz, Sektion Zürich

Ich gratuliere euch recht herzlich für eure gelungene Neugestaltung unseres Organs. Es ist ein sehr gelungener Wurf. Nicht nur die Aufmachung, sondern auch der redaktionelle Teil verführt zum intensiven Lesen. Weiter so!

Otto Wälty, Sektion Nordwestschweiz

Im Editorial vom neuen *frei denken* will Andreas wissen, ob ihr es richtig gemacht habt. JA. Gefällt mir sehr gut! Claude Fankhausers Artikel «Zur Wahnvorstellung einer islamischen Landeskirche» hat meine Meinung dazu geändert.

Ich freue mich auch schon auf den nächsten «Schlusspunkt – Berühmte Atheisten».

Armin Wipf, Sektion Bern

Liebe Schweizer Freidenker

Habt ganz herzlichen Dank für die erste Ausgabe Eurer Zeitschrift «frei denken» in neuer Gestaltung. Das Heft habe ich gern gelesen, es gefällt mir sowohl inhaltlich als auch visuell.

Inge Hüsgen, Redaktionsleiterin «Skeptiker»

Was ich heute von der Post (in meine Tessiner-Ferien umgeleitet) abholen durfte, hat mich überrascht und extrem erfreut! Die neue Zeitung finde ich super – optisch wie inhaltlich!!! Riesendank an die ganze Redaktionskommission für die grosse und sehr gut gelungene Arbeit!

Felix Dürler, Sektion Nordwestschweiz

Ihr lieben freien Denker

Super habt ihr das gemacht! Was mir besonders gefällt: klare Struktur, modernes Layout und ein übersichtlich gegliederter Inhalt.

Barbara Jost, Sektion Zürich

Das neue Magazin ist grosse Klasse! Sehr ansprechend, einladend und auch inhaltlich interessant und gehaltvoll. Habe auch schon alles von vorne nach hinten durchgelesen.

Kleine Bemerkung: Das Bild des iranischen Nachtessens gehört in den Bereich der Fake-News, denn es sah absolut überhaupt nicht so aus... Beim Artikel Seite 10 vermisste ich die Angaben zum Autor.

Silvia Zollinger, Sektion Winterthur

Anmerkung der Redaktion: Bei dem Bild hat es sich um ein Symbolbild gehandelt, und die FVS-Stellungnahme zur Anerkennung des Islams (Seite 10) war eine Zusammenarbeit von Michael Suter, Ruth Thomas, Claude Fankhauser, Nada Peratovic u.v.m.

Korrigendum zum Artikel «Zur Wahnvorstellung einer islamischen Landeskirche»: Die Gruppe von Stephanie Siegrist heisst nicht «Allegra Universell», sondern «Integra Universell».

Michael Butter ist Anti-Verschwörungstheoretiker. Alle Fragen und Zweifel zu einem Sachverhalt nennt er Verschwörungstheorie. Dieses Wort ist ein Totschlag-Argument.

These und Antithese, Diskussion, Fragenstellung sind nicht erlaubt. Daniele Ganser nennt er einen Verschwörungstheoretiker. Eine arrogante, diffamierende Aussage.

Zu seiner Rechtfertigung nennt er offensichtliche schwachsinnige Theorien wie Mondlandung und Angela Merkel sei ein Reptiloid.

Meine Verschwörungstheorie ist die, dass das Wort erfunden wurde, um Freidenker und unliebsame Kritiker mundtot zu machen.

Paul Stolzer, Sektion Zürich

LeserInnen-Forum

Persönliche Stellungnahmen tragen zur Meinungsvielfalt bei. Das Redaktionsteam freut sich daher auf Ihre Beiträge, kurz und kompakt verfasst an: gs@frei-denken.ch. Vergessen Sie bitte Name und Absender nicht. Wir behalten uns ausdrücklich vor, die Briefe zu kürzen, zu überarbeiten oder zurückzuweisen.

